

Veranstaltungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse**

Band (Jahr): **55 (1982)**

Heft [7]

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

breitert worden, aber es wurde teilweise versäumt, die qualitativen Konsequenzen aus diesen quantitativen Bemühungen zu ziehen. Die Verwissenschaftlichung der Gesellschaft wird zwar in Zukunft die Nachfrage nach akademischen Spitzenkräften noch weiter anheben, aber das Gros unserer Bevölkerung wird nie zur Hochschule streben. Unsere Schulnormen fordern zwar fast durchwegs eine ausgewogene Ausbildung von Verstand und Willen, von Gemüt und Leib, aber unsere Schulwirklichkeit – nicht nur an der Spitze, sondern teils an der Basis – hat den Verstand und den Kopf, den Willen zur Leistung und den Stoff eindeutig in den Vordergrund gerückt, den Leib und die Hand, das Gemüt und das Herz darob aber oft in sträflicher Weise vernachlässigt. Von der ausgesprochen kopflastigen, intellektuellen Ausbildung müssen wir zu einer Erziehung zurückfinden, die alle Fähigkeiten des Menschen in einem ausgeglichenen Verhältnis fördert.

Am Samstag fand die ordentliche Generalversammlung statt. Haupttraktandum war die Verabschiedung einer Wegleitung für Musterarbeitsverträge, die die Anstellungsbedingungen für Lehrerinnen und Lehrer klar und juristisch einwandfrei regelt. Bereits im Vorjahr hatte der Verband Richtlinien für die Ausgestaltung der Schulverträge, die Rechte und Pflichten zwischen Schule und Schüler bzw. Eltern umschreiben, herausgegeben.

Um die Bedeutung der Privatschulen im schweizerischen Schulwesen einem breiten Publikum bekanntzumachen, beschloss der Verband an der Generalversammlung 1981, eine PR-Broschüre zu veröffentlichen. Diese Broschüre liegt nun vor. Sie gibt in graphisch attraktiver Form im Detail und übersichtlich über das Angebot, die Zielsetzungen und Aktivitäten der Verbandsschulen Auskunft. Insbesondere werden die Tätigkeiten der verschiedenen Fachgruppen (Maturitäts-, Handels-, Sprach-, Arztgehilfinnen-, Volks- und untere Mittelschulen) dargestellt. Die Fachgruppe Sprachschulen, die erst seit dem vergangenen Jahr besteht, wurde an der Generalversammlung den Mitgliedern vorgestellt.

Der Verband darf heute mit Stolz darauf hinweisen, dass seine Mitgliedschulen in praktisch allen Schul- und Ausbildungsbereichen in unserem Land einen wichtigen Beitrag an die pädagogische Weiterentwicklung leisten. Eine Erhebung bei den deutschschweizerischen und Tessiner Internaten und Externaten, Volks-, Mittel- und Fachschulen hat ergeben, dass jährlich gegen 4000 ihrer Schüler die Ausbildung mit anerkanntem Ausweis abschliessen, darunter je 850 Maturanden und Arztgehilfinnen, während etwa 500 eine eidgenössisch anerkannte kaufmännische Grundausbildung beenden. Insgesamt sind in diesen Schulen 28 000 Schüler und Kursteilnehmer eingeschrieben.

Veranstaltungen

Die Schule als Brücke zwischen den Sprachregionen

Zum WBZ-Kurs 291 vom 10. bis 12. November 1982 in Les Avants sur Montreux

Für Hunderte von Schülern ist der Brückenschlag zwischen den Sprachregionen schon längst kein Schlagwort mehr, sondern *das* grosse, prägende Erlebnis ihrer Schulzeit. Eine Vielfalt von Kontaktformen und Begegnungen sowie eine stufen- und schultypenmässige Ausdehnung kennzeichnen die von Jahr zu Jahr wach-

sende Zahl der im Rahmen des Jugendaustausches in der Schweiz verwirklichten Projekte.

Was trägt der Schüleraustausch zum Dialog über die Sprachgrenzen bei? Wo liegen seine Chancen, wo seine Grenzen? Nebst einem kritischen Meinungsaustausch über die Erfahrungen der letzten vier Jahre, über Ziele, Inhalte, Formen und neue Möglichkeiten der Austausche, soll die geplante Tagung den Teilnehmern auch praktische Planungshilfen vermitteln.

Die Veranstaltung richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer aller Sprachregionen, Fachbereiche und Schulstufen (Primarlehrer, die eine zweite Landessprache unterrichten, Lehrer der Sekundarstufen I und II). Der nationale Schüleraustausch darf nicht die alleinige Domäne der Fremdsprachlehrer bleiben. Der lebendige, permanente Kontakt zwischen jungen Schweizern verschiedener Sprache und Mentalität ist eine menschliche und staatspolitische Notwendigkeit; er fordert das Interesse und die aktive Mitarbeit aller.

Ohne einen Lehreraustausch in der Schweiz bleibt die Schule als Brücke zwischen den Sprachregionen allerdings ein halbfertiger Steg. Im Bereich der Lehreraus- und -weiterbildung könnte er wertvolle Impulse geben, im Unterricht neue Akzente setzen und nicht zuletzt dem Schüleraustausch ein festes Fundament verleihen. Die Grundlagen und Modelle eines zukünftigen Lehreraustausches in der Schweiz zu erarbeiten, wird den zweiten Schwerpunkt der Tagung bilden.

Ob Sie ein erfahrener «Austauscher» sind oder sich erstmals informieren und bei dieser Gelegenheit den Kontakt mit einer Kollegin/einem Kollegen aus einer anderen Sprachregion herstellen möchten, oder ob Sie in erster Linie an der Verwirklichung eines Lehreraustausches mitarbeiten möchten: kommen Sie nach Les Avants! (Bitte offizielle Anmeldekarte der WBZ verwenden; sie kann bezogen werden bei:

WBZ Luzern, Postfach, 6000 Luzern 4, Tel. 041 42 14 96 oder Stiftung für eidg. Zusammenarbeit, Hauptgasse 70, 4500 Solothurn, Tel. 065 22 56 21.

Buchbesprechungen

Energieverbrauch in Schulhäusern könnte um die Hälfte gesenkt werden

Wichtige Rolle der Lehrer beim Energiesparen

Energie-Studie über 1300 Schulanlagen

In der Schweiz werden pro Schüler im Landesdurchschnitt etwa 300 Liter Öl und 220 Kilowattstunden Strom verbraucht. Für einen «Lehrer-Arbeitsplatz» ergibt sich damit der hohe Verbrauchs-Spitzenwert von 210 Gigajoule pro Jahr, während zum Beispiel auf einen Verwaltungsbeamten rund zehnmal weniger entfallen. Die Lehrer spielen daher – zusammen mit den Hausverwaltern und Behörden – eine wichtige Rolle bei den aktuellen Bemühungen, den Energieaufwand der öffentlichen Hand zu senken. Ein Schulhaus schluckt im Mittel 15mal soviel Energie wie ein mittleres Einfamilienhaus, und in ländlichen Gegenden beanspruchen öffentliche Bauten 5 bis 10 Prozent, in den Städten bis 12 Prozent des gesamten Energieverbrauchs.